

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 112.

Sonnabend den 17. Juli.

1880.

Die österreichische Fortschrittspartei.

In dem schweren Kampfe, welchen die Deutschen Österreichs um ihre Sprache, ihre Sitte und Kultur zu bestehen haben, können sie der aufrichtigen Sympathien ihrer Stammesgenossen im Deutschen Reiche gewiss sein. Was sie verteidigen, ist für sie ja mit uns gemeinsam, und der Kampf ist für sie um so schwieriger, da er gegen ein Bündnis der Klerikalen, Feudalen, Polen, Czechen und Slovaken geführt werden muß. Es läßt sich nicht leugnen, daß das Deutschthum in Oesterreich im letzten Jahrzehnten einen Rückgang erfahren hat. Die deutsche Sprache hat an Boden verloren gegenüber den slavischen Idiomen; nicht nur die tschechische und die czechische Sprache, selbst die slawonische Sprache der Slovaken hat Gebiete erobert, welche vor einem halben Menschenalter noch vorwiegend deutsch waren. Von der jetzigen österreichischen Regierung wird der Kampf gegen die Deutschen befördert, das Ministerium läßt beschlossene Beamte in den mehrsprachigen Bezirken beschimpfen, es drängt sie aus ihren Stellungen und erlegt sie durch Claven und Clavenfreunde dazu, daß sie fortreue, so wird das Deutschthum in allen gemischten Bezirken in einem weiteren Menschenalter verschwunden sein.

Wir sollten denken, daß unter solchen Umständen ein so notwendiger für die Deutschen ist, als ein mögliches Zusammenstehen. Dies wird von uns meistens, leider aber nicht von allen anerkannt. Die deutsche Fortschrittspartei in Oesterreich besteht aus drei Fraktionen, von denen die eine sich die Fortschrittspartei nennt. Als noch das der Fortschrittspartei entnommene Ministerium Auerberg in Oesterreich war, waren es die Männer, welche jetzt die Fortschrittspartei bilden, welche ihm stets die größten Schwierigkeiten bereitet und schließlich seinen Rücktritt herbeigeführt haben. Sie traten stets für das Erreichbare ein; das erreichbare Gute genügte ihnen niemals. Was das ihrer Partei angehörende Ministerium wollte, bewilligten sie nicht, sie wollten das Gegentheil. Sie trugen auch dazu bei, die Deutschen die Mehrheit im Abgeordnetenhaus einzubüßen. Sie griffen nämlich auf das Recht der Einziehung ein, daß der Großgrundbesitzer in besonderen Wahlkurien wählt. Diese Einziehung ist gewiss keine theoretisch vollkommen; wenn eine theoretisch unvollkommene Einziehung durch die Thatfachen eine innere Begründung erhalten kann, so hatte sie diese dort. Der geringen Zahl der klerikal-feudalen Großgrundbesitzer ein zahlreicher deutscher Großgrundbesitzer gegenüber, welcher an Bildung, politischer Meinung und Charakter die Aristokratie mancher Länder weit übertrifft und z. B. dem österreichischen Herrenhause einen überlegenen staatsrechtlichen Charakter aufdrückt. Ueberdies ist der Kampf für die Deutschen von Vortheil, und zwar Theilweise, bei so unsicheren Verhältnissen der Fortschrittspartei in die Hände zu schieben. Gegenüber dem Großgrundbesitzer brachte er seinen Teil in die Fortschrittspartei und verlor die deutschen Großgrundbesitzer Böhmens, die sogenannten „Vorbesitzer“-Besitzer Taaffe's, welche die Deutschen zu leihen und den Czechen Theil der Wahlen des böhmischen Großgrundbesitzes zuzuwenden, über welche der deutsche Großgrundbesitzer zu verfügen hat. Diese wenigen

Stimmen verschoben die Mehrheit im Abgeordnetenhaus, so daß nun nicht mehr die Verfassungspartei, sondern die verbündeten Klerikalen, Slaven und Feudalen eine wenn auch winzige Majorität in Händen hatten, die sie denn auch gründlich gegen die Deutschen ausgebeutet haben. Der jüngste Ministerwechsel im deutschfeindlichen Sinne ist nur eine Konsequenz davon.

Aber auch jetzt, wo die Gefahr für das Deutschthum nicht mehr bloß drohend ist, sondern schon auf den Nägeln brennt, ist die österreichische Fortschrittspartei noch nicht zur Besinnung gekommen. Ihren Hauptsitz hat sie in der Steiermark, und der Führer der Fraktion in dieser Provinz ist der Abg. Frhr. v. Walterekkirchen. Derselbe hat am vorigen Donnerstag den 8. d. M. vor seinen Wählern in dem schönen Aulsen eine große Rede gehalten. Die Gefahr, welche das gesammte Deutschthum bedroht, scheint den demokratischen Freiern aber wenig zu tangiren; die Gegner des Deutschthums, die Slaven, die Feudalen, die Klerikalen, das Ministerium Taaffe, sie kamen sämmtlich sehr glimpflich fort. Wogegen der Redner alle seine Pfeile lehrte, das war die eigene Fortschrittspartei; das frühere, der eigenen Partei entnommene Ministerium Auerberg wurde noch mit einigen Zusätzen regaltirt, die Vereinigung der deutschen Verfassungspartei wurde als etwas Beleidigendes zurückgewiesen; ein gemäßigt liberales deutsches Ministerium wurde als nicht wünschenswerth bezeichnet.

Diese kurzfristige Politik der österreichischen Fortschrittspartei läßt nicht viel Hoffnung, daß die Deutschen den Kampf um ihre Stellung schon in naher Zeit siegreich beenden werden. Wie sollte die Krone ein verfassungstreues Ministerium berufen, wenn demselben schon von vornherein von einem Drittel der eigenen Partei der Krieg erklärt wird? Glücklicherweise sind die Verhältnisse innerhalb der Partei nicht überall so zerfahren, wie in der Steiermark. Einen Tag später, am Freitag, vollzog sich in Prag eine Vereinigung der Mitglieder sämmtlicher Fraktionen der deutschen Partei in Böhmen. Die Redner der Linken, Herbst und Schmechel, begegneten sich mit Sprechern des deutschen Hochadels, mit dem früheren Landwirtschaftsminister Grafen Mannesfeld und dem Fürsten Schönburg, in dem Wunsche, daß die Wege der verschiedenen Schattirungen der Verfassungspartei nie auseinandergehen möchten. Nur wenn der Geist der Einigkeit, welcher die Deutschen Böhmens in der Gefahr zusammenführte, sämmtliche Deutsche des Kaiserstaates an der Donau umfaßt, können diese hoffen, den Kampf um ihre Sprache, Sitte und Kultur siegreich zu bestehen.

Die Fortschrittspartei in Oesterreich unterscheidet sich von der in Deutschland durch den wirtschaftlichen Standpunkt; jene ist die schutzöllnerische, diese die freihändlerische Fraktion in den betreffenden Parlamenten. Im Uebrigen wird man manche Analogie finden; vor Allem dieselbe kurzfristige Politik, welche immer den Hauptangriff gegen die nächstehenden Fraktionen kehrt und darüber den gemeinsamen Gegner aus dem Auge verliert.

Politische Uebersicht.

Die Zeitungen, welche über eine angebliche Spaltung der nationalliberalen Partei

Mittheilungen zu machen wußten, haben bereits fast sämmtlich ihren Rückzug angetreten, einige mit ziemlichem Geschick, andere mit großem Ungeschick. Die Mehrzahl von ihnen hat wohl erkannt, daß sie mit ihrer Agitation nur dem gemeinsamen Gegner in die Hände gearbeitet haben, daß sie, wenn ihr Wunsch erfüllt würde, das Gegenheil von dem erreichen würden, was sie erstreben. Eine Kräftigung der liberalen Ideen kann nur durch eine Zusammenfassung der zerstreuten liberalen Kräfte in einen größeren Rahmen erzielt werden. Für diese ist die Zeit noch nicht gekommen; große, besonders in Personenfragen liegende Schwierigkeiten stehen ihr heute und für die nächste Zeit noch im Wege. Eine weitere Zersplitterung in noch mehr Fraktionen wäre dem Volke nicht verständig und würde die Liberalen noch ohnmächtiger machen, als sie es jetzt sind. Dagegen scheint es, daß es zum Herbst vor Zusammenritt des preussischen Landtages zu einem nationalliberalen Parteitage kommen wird. Beschlüsse sind in dieser Beziehung freilich noch nicht gefaßt; aber bei dem Centralwahlcomité der nationalliberalen Partei sind lebhaft Wünsche in dieser Beziehung geäußert worden, und der Vorstand der Partei wird wahrscheinlich in nächster Zeit darüber in Berathung treten. Die Vertrauensmänner der Partei aus allen Theilen Deutschlands werden sich über die wichtigen Aufgaben aussprechen, welche in Preußen und im Reich in den nächsten Sessionen zu lösen sein werden. Wahrscheinlich wird die Steuerfrage einen hervorragenden Gegenstand der Besprechungen bilden. Hoffentlich wird man sich gegen das Ansuchen großer Bewilligungen neuer Lasten aussprechen, denen Erleichterungen auf der anderen Seite nur dem Namen nach gegenübersehen. In dieser wie in anderen Fragen wird eine größere Entschiedenheit als bisher von Nothen sein, wenn die Partei sich das Vertrauen des Volkes erhalten, wenn sie ihren Einfluß verstärken will.

Die offizielle Uebergabe der Kollektivnote der Mächte in Konstantinopel ist entgegen unserer Meldung in vor. Nr. noch nicht erfolgt. In letzter Stunde haben die Erwägungen, daß notwendig vor der Uebergabe eine Verständigung unter den Mächten über event. weitere Schritte stattfinden muß, einen Aufschub hervorgerufen. Bedingt wird diese Verständigung durch die Haltung der Florie, welche in ihren agitatorischen und kriegerischen Vorbereitungen sich offen gegen die Ausführung des Schiedsrichterspruches der Mächte auflehnt und den letzteren damit die Frage nahe legt: was soll geschehen, wenn die türkische Regierung, wie zu erwarten, alle Vorschläge der Konferenz rundweg ablehnt? Um der Würde Europas willen, so glauben wir, werden sich die Mächte über weitergehende Maßregeln schließlich doch noch einigen müssen.

Das neueste Bulletin der „Nordb. Allg. Ztg.“ bezüglich der Dreifrage lautet folgendermaßen: Der politische Pessimismus ist fortgesetzt bemüht, das Einvernehmen der Mächte hinsichtlich der Orientfrage als gefährdet hinzustellen. Aus Gründen, an deren Lauterkeit wir zu zweifeln alle Ursache haben, mißfällt es ihm, daß Europas Autorität schwerer wiegt, als die subversive Tendenz der auf Liquidation der Türkei abzielenden Intrigue.

Die Fortschrittspartei...
aus 1...
sicht 5...
der Kleiner...
Burgstraße...
liche...
2...
straße 15...
Veränder...
Germ...
tzen...
ormular...

Verpachtung.

Die nachstehend bezeichneten, dem Vergerlichen Stipendiums gehörigen Feldgrundstücke, als:
a. die Parzelle von 4 Hect. 59 Ar 54 DMtr. aus dem Planstück Nr. 150, zwischen dem Clobigfauer Wege und dem roten Brückenrain,
b. die Parzelle von 4 Hect. 96 Ar 77 DMtr. aus demselben Planstück,
c. das Planstück Nr. 255 von 3 Hect. 18 Ar 76 DMtr. an dem Weiler und Clobigfauer Wege,
werden am 1. October d. J. wachlos und sollen von da ab anderweit auf 12 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.
Hierzu haben wir Termin auf

Wittwoch den 21. d. M., vormittags 10 Uhr, im Communalbureau anberaumt und eruchen Pachtlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher im Communalbureau eingesehen werden.
Merseburg, den 7. Juli 1880.
Der Magistrat.

Verpachtung.

Nachstehend bezeichnete, längs des Gotthardsteiches vom Pulvertourne bis zum Exercierplatz belegene Feldparzellen der hiesigen Stadtgemeinde und zwar:

a.	b.	c.	d.	e.	f.	g.	h.	i.	k.	l.	m.	n.	o.	p.	q.	r.	s.	t.	u.	v.	w.	x.	y.	z.																																																																									
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

Eine freundliche Wohnung

von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen
Clobigfauer Straße Nr. 9.
Eine Wohnung, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und zum 1. October oder auch eher zu beziehen.
Gärtner, Wilhelmstraße Nr. 2.

Die II. Etage meines an der Bahn gelegenen Hauses habe zu vermieten und 1. October 1880 zu beziehen.
Julius Thomas, Neumarkt 75.
Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Wochhaus ist sofort, spätestens am 1. Octbr. d. J. zu beziehen.
Näheres Georgstraße Nr. 1.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch, ist zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen.
Auch sind dalebst zwei Schlafstellen offen.
Brühl 18.

Vorwerk Nr. 2 ist ein kleines Logis zu vermieten. Preis 15 Thlr. Zu erfragen **Gotthardstr. Nr. 17.**
Unteraltersburg Nr. 1 sind 2 Logis zu vermieten und zum 1. October cr. zu beziehen.
In der Stadtrische Nr. 3 ist ein Logis an ruhige Leute zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen.

Vindenstraße Nr. 10 ist die 2. Etage im Ganzen zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Ein gut möblirtes Zimmer mit Schlafstube, auf Wunsch mit Mittagstisch, ist zu vermieten
Galleische Straße 7d.

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig
Th. Köhner, gr. Ritterstr. 28

Für Clavier zu 2 Händen:
Komisch, Heiter und so weiter.
Grosses wunderschönes Potpourri von
Hugo Adam.
— Preis nur 1 Mark. —
Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken nur allein zu beziehen durch
H. Alexander's
Musikalien-Handlung, Pr. Stargardt.

Rudolf Mosse,

Vertreter: **Louis Heise,**
Annoucen-Expedition,
Halle a. S.
empfiehlt sich dem insirrenden Publikum und Behörden etc. zur Besorgung von Anzeigen jeder Art für sämtliche erscheinende Blätter des In- und Auslandes, Fachzeitschriften und Kalender zu deren Originalpreisen.
Rabatte nach Vereinbarung, prompte Bedienung, strengste Discretion.
Kataloge gratis.
Ununterbrochen von 8-7 Uhr geöffnet.

Für Clavier zu 2 Händen:

Der gute Onkel.*
March mit humorist. Text v. **Leopold Ruthenuth.**
Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken franco zu beziehen nur allein durch die Musikalienhandlung
H. Alexander, Pr. Stargardt.
*) Pendant zur „alten Tante“, die gleichfalls noch gegen Einsend. von 50 Pfg. i. M. fr. bez. werden kann.

Pensions-Darstellungen

sind vorrätzig in der Buchdruckerei von
Th. Köhner, gr. Ritterstraße 28.

Gehör-Oel

anempfohlen und mit brillantem Erfolge angewendet vom Oberzts-Arzt und Phisikus **Dr. Schmidt.**
Attest. Besten Dank für das mir überfanbte angezeichnete gut und schnell wirkende Gehör-Oel. Meine Tochter, welche seit vielen Jahren beinahe gänzlich taub war, hat durch den Gebrauch Ihres fast Wunder wirkenden Gehör-Oeles ihr gutes normales Gehör vollständig wieder erhalten.
Sandfort, den 12. November 1879.
Peters, König. Förster.
Gegen Einrenbung von Mk. 4,20 per Postanweisung versendet das Gehör-Oel franco und zollfrei das
Depot von C. Prabez, Hamburg.

Spindler's Farbe.

Annahme bei **M. Wiese.**

Trunksucht

ist selbst in den schwersten Fällen noch heilbar. Beweise, die vielen Dankagungen und Zeugnisse hochachtbarer Männer der Wissenschaft sprechen laut dafür. — Unter den seit Jahrhunderten angeführten und empfohlenen Heilmitteln hat bis jetzt keins eine so herrliche kräftige Hilfe geleistet als das **Kretzschmarke Mittel.** (Eigener Anspruch eines berühmten Arztes.) Ich selbst habe Gelegenheit gehabt, das Mittel des Herrn Kretzschmarke mit Erfolg anzuwenden. (Ebenfalls eigenes Zeugnis eines berühmten Mannes.)
Wenn an Erlangung meines seit vielen Jahren bewährten und rühmlichst bekannten Mittels, welches mit und ohne Wissen des Leidenden anzuwenden geht, gelegen ist, wende sich mit vollem Vertrauen an mich.
Reinhold Kretzschmarke, Fabrikant in Dresden.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
G. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

H. mar. Beringe

a Stück 10 Pf. empfiehlt
Rud. Kühne, Markt 5.

Deutsches Familienblatt.

Vierteljährlich Mk. 4,60. — In Heften zu 50 Pf.
Neuer Roman von L. Jenneck.
Man bestellt jederzeit in allen Buchhandlungen u. Postämtern.

Mein Vager

selbstgefertigter Stahlwaaren
bringe in empfehlende Erinnerung.
Gleichzeitig werden alle Reparaturen u. Schleifereien nach alter bewährter Weise von mir schnell und sauber gefertigt.
Karl Steger,
Messerschneidemfr.
Wäckerstraße Nr. 6.

25 originelle Scherzkarten versendet gegen 50 Pf. in Marken
Gotthilf Koch, Berlin SW.

Mützen.

Sidene Comptoir- u. Arbeiter-Mützen (achte schwarze Seide) per Duz. 8 Mk. —
Schwarze Mützen per Duz. 6 1/2 Mk. —
Schwarzweisse carritte Sommermützen per Duz. 5 1/2 Mk. —
verlandet an Wiederverkäufer — nur gute Waare, aber nicht unter 1 Duz. geg. Nachnahme
Carl Minde in Leipzig.

Lutze's Restaurant, Burgstr. 12,

Depot und Ausschank des echt Coburger Actien-Bieres, 20 Fl. für 3 Mk. excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.

Koch- und Heizofen

empfiehlt
C. F. Meister.

Scherer's Germania

3. wohlfeile Auflage. 40 Cies. à 40 Pfg.
Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Kutsch- und Omnibusfahrten

werden prompt, reell u. billig ausgeführt. Der Omnibus nach Leipzig geht regelmäßig Dienstag und Sonnabend früh 5 1/2 Uhr von hier ab und werden Rücke bis zu 40 Pfund gut und sicher durch mich beorgt. Sochachtungsvoll
Alwin Weisenborn, Breitestr. 18.

In jeder Buchhandlung vorrätzig oder durch sie zu beziehen:

Hartmann Böttner's

Bienenfreund.

Zweite Auflage. Mit 92 Holzschritten. Preis geb. 4 Mark.
Dem preussischen landwirthschaftlichen Ministerium empfohlen und zur Vertheilung in Lehranstalten angekauft.
Verlag von **Otto Hendel in Halle a. S.**

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorrätzig
Th. Kössner, gr. Ritterstr. 23.

Gartengrundstücks-Verkauf

in **Merseburg.**
Wittwoch den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr, der den Maurer Holzmann'schen Erben zugehörige Garten, an der Weissen Mauer gelegen, zu 2 Baustellen günstig geeignet, ertheilungshalber im **Niedel-Garten** zu Weintraube an der Halleischen Straße hier meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufleute hiermit einlade.
Merseburg, den 14. Juli 1880.
A. Rindfleisch, Kreis-Anst.-Commissar, i. Auftr.

Freiwilliger Hausverkauf

in **Merseburg.**
Das in hiesiger Unteraltersburg unter Nr. 16 gelegene, an der Maurer Holzmann'schen Erben zugehörige Haus mit Hinterhaus, bestehend in 7 heizbaren Stuben u. 1 Baden, Hofraum etc. soll
Sonabend den 24. d. M., nachmittags 4 Uhr, nachstehenden Hause selbst ertheilungshalber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.
Merseburg, den 14. Juli 1880.
A. Rindfleisch, Kreis-Anst.-Commissar, i. Auftr.

Schmiede-Verkauf.

Veränderungshalber will ich meine Schmiede in **Merseburg** — auch zur Anlage jedes anderen Geschäftes geeignet — mit vollständigem Handwerkszeug sofort veräußern.
Karl Zoske in Baditz.

TIVOLI.

Sonntag den 18. Juli 1880.

Unwiderruflich vorletztes Gastspiel

Hamburger Ballet-Gesellschaft

unter Leitung des Balletmeisters

Herrn Otto Thieme.

Zum ersten Male:

Tänzerin auf Reisen.

Großes Ballet in 1 Akt.

Hierauf:

Gisela, oder: Die Willy's (2. Akt).

Großes phantastisches Ballet von Coralli und St. Leon. Musik von Adam.

Montag den 19. Juli 1880.

Letztes Gastspiel der Hamburger Ballet-Gesellschaft

unter Leitung des Balletmeisters Herrn Otto Thieme.

Ein orientalisches Fest. Ballet in 1 Akt von Otto Thieme.

Hierauf:

Saltarello, oder: Der hüpfende Freier.

Großes komisches Ballet in 1 Akt, arrangirt vom Balletmeister Thieme.

Preise der Plätze:

1. Platz, nummerirt, 1 Mark, 2. Platz 60 Pf.
 Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn A. Wiese: 1. Platz 90 Pf., 2. Platz 50 Pf.
 Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

500 Paar Stiefeletten

nebst Schafstiefeln für Herren

in verschiedenen Lederarten, nur gute solide Waare (empfehle hauptsächlich die so schönen genähten Stiefeletten), verkaufe so lange der Vorrath reicht zu den noch nie dagewesenen Preisen von 5 bis 10 Mark à Paar.

Schachtungsvoll

Jul. Mehme,

kleine Ritterstr. Nr. 1.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **G. Hänel, Tischlermeister,**

Neumarkt, der Kirche gegenüber,

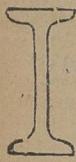
empfehle seine in den ganabaren Holzarten, als Mahagoni und Kirschbaum, gefertigten Möbel zu sehr billigen Preisen. Zweithürige Waschtische mit Marmorplatte in Kirschbaum und Mahagoni für 13 Thlr.

Klagen, Anträge auf Zahlungsbefehle etc., überhaupt alle Eingaben an die Amts- u. Gerichte werden billig und was die Hauptsache ist, richtig angefertigt bei

J. Werz,
 Johannisstraße Nr. 17.

Zu Bauzwecken

empfehle



Träger, Säulen, Eisenbahnschienen, complete Stalleinrichtungen.
C. F. Meister.

Die Internationale Gummiabrik

BERLIN SW., Alexandrinen-Strasse 116,

empfehle und versendet en gros et en detail alle existierenden Gummiartikel sowie technische und chirurgische Specialitäten, Wund- und Augenschwämme.

Preis-Courant gratis.

Klageformulare,

Formulare zu Anträgen auf Zahlungsbefehle, sowie Executionsantrags, Vollmachten und alle andere von der neuen Gerichtsordnung vorgeschriebenen gangbaren Formulare hält stets vorräthig

Th. Hökner, Buchdrucker, gr. Ritterstr. 28.

Zum Einwagen der Früchte, sowie zum Kochen und Baden bei Hochzeiten und anderen Feiern empfiehlt sich den geehrten Landbewohnern der Umgebung Merseburgs und bitter bei Bedarf um gütige Beachtung

A. Kopp,

Grünestraße Nr. 5, 2 Treppen.

Achtung.

Kapitale jeder Höhe können durch mich bezogen werden.

Grundstücke jeder Art weise ich zum Verkauf nach. Halte Aucttionen ab und fertige schriftliche Arbeiten aller Art. Gebühre billig, Geschäft reell.

Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly,

Actuar a. D. und gerichtlicher Taxator.

Nach dem Grundsatz der Naturheillehre, welche Medizin in jeglicher Form gänzlich ausschließt, gebe für alle Krankheitsarten Rath und sicherste Hilfe. Anfragen wolle man Retourmarke beifügen.

F. Dieke, Praktikant der Naturheilkunde, Weiskensfeld, nahe der Gasanstalt.

Omnibus

nach Quedlinburg. Abfahrt Montag früh präcise 1/2 4 Uhr. Anmeldungen werden bis morgen Abend entgegen genommen.

Alwin Weisenborn.

Gegen 1 Mark in Briefmarken versendet franco

H. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg die Schrift:

Liebe und Ehe.

Aerztlicher Rathgeber für Braut- und Eheleute.

Von Dr. Heinrich und Dr. Herzog.



H. Horn,

Bildhauer,

Messeburg,

Lauchhader Straße,

empfehle sich zur Anfertigung von Grabdenkmälern und Bauarbeiten in jeder gewünschten Steinart,

sowie zur Erneuerung derselben bei correctester Ausführung und den bekanntlich billigsten Preisen.

Zeichnungen und Kostenaufschläge auf Verlangen gratis.

Hierzu eine Beilage.

Dreschmaschinen

mit Biigel-Göbel, Häckelmaschinen in verschiedenen Größen (Bestell in Holz und Eisen), Ketteneggen, 1- und 2-spännig, Viehwagen, Häckelmaschinenmesser, sowie alle Geräthe für landwirthschaftliche Maschinen empfiehlt

E. Rosch,

a. d. Dammühle,

I Träger, Eisenbahnschienen, Säulen etc.

empfehle

Beräucherten Aal

empfehle

E. Wolff.

Eine Partie Strohhüte für Herren, sowie Erntehüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

M. Donnerhack,

Saalstraße.

Sängerbund a.d. Saale.

Gemeinschaftliche Uebung heute

Sonnabend 8 1/2 Uhr im Tivoli.

Z. Aufr. Schumann.

Borussia.

Zu dem am Sonntag den 18. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Bohle'schen Lokale in Meichenau stattfindenden Gartensest und Mannschießen werden auch Nichtmitglieder hiedurch erbeten eingeladen.

Der Vorstand

Sommertheater Funkenburg

Sonntag den 8. Juli. Zum ersten Male: Das Käthchen von Heilbronn. Großes romant. Ritter-schauspiel in 5 Akten und 1 Vorspiel: Das heimliche Gericht in 1 Akt nach G. v. Kleist, für die Bühne bearbeitet von C. Holbein.

Die Direktion.

Restaurant zum Rathskeller

Heute frischen Aal in Gelee selbst eingelegt.

Zur guten Quelle.

Aal in Gelee und Bier auf Eis empfiehlt

F. Heer.

Runkel's Restauration.

Heute Sonnabend Salzkochen.

Restaurantz. Weintraube

Zum Enten-Auslegen Sonntag den 18. Juli ladet ganz ergebenst ein

Ferdinand Ködel.

Schützenhaus.

Sonntag den 18. Juli öffentlicher Ball. Anfang

7 Uhr. **Karl Becker.**

Sonnabend.

Verloren wurde am Sonntag von dem Kinderbettstüchchen mit Häkeltzug etc. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.



Ein kleiner Mops von silbergrauer Farbe und schwarzem Rücken ist entlaufen gegen Belohnung abzugeben

ar. Ritterstr. 3.
 Eine junge Katze, weiß mit schwarzem Schwanz, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine Belohnung in **Luke's Restaurant.**

Börsensammlung in Halle

vom 15. Juli 1880.

Preise mit Anschlag der Courtag.

Weizen 1000 Kilo, geringere Sorten 197-211 Mk. bez., mittlere 219-226 Mk., feinste 227-230 Mk. bez.

Roggen 1000 Kilo, 207-210 Mk. bez.

Gerste 1000 Kilo Landgerste geringere 160-170 Mk., mittlere 175-185 Mk., feinere und Chevaliergerste 190-200 Mk. bez.

Gerstenaalz 50 Kilo, 15-15,50 Mk. bez.

Safer 1000 Kilo, höher, 170-173 Mk. bez.

Rübsöl 50 Kilo, 29 Mk. bez.

Futtermehl 50 Kilo, 8,50-8,75 Mk. bez.

Lein Roggen- 6,30-6,40 Mk. bez., Weizenchaale 5,15-5,25 Mk. bez., Weizen-Griesflocke 5,75 Mk.

Deutschland.

Der Sultan soll sich vor einiger Zeit, nach der Mittheilung des Korrespondenten des Daily-Telegraph in Konstantinopel, vom Kaiser von Deutschland die Hilfe befähigter deutscher Beamten, behufs Reorganisation der ottomanischen Regierungsbepartementen ausgebeten haben. In Beantwortung dieses Wunsches ist nun letzten Sonntag ein Herr Namens Wellersdorf in Konstantinopel eingetroffen und soll derselbe zum Unter-Sekretär des Finanzministers ernannt werden. Herr Wellersdorf wurde vom Sultan aufs wärmste empfangen, der ihm eine prächtige Wohnung zur Verfügung stellte. Auch erwähnt derselbe, daß ein anderer Deutscher mit dem nächsten Donnerstags-Dampfer erwartet wird, welcher zum Zoll-Direktor ernannt werden wird. Andere sollen nachfolgen, welche hohe Stellungen in Regierungsbepartementen einnehmen werden. Sollte sich die Meldung bestätigen, so wäre zu wünschen, daß die dorthin gelandeten Herren das hohe Vertrauen, was in sie gesetzt wird, rechtfertigen und damit den deutschen Beamtenhande das schönste Zeugnis erringen; die bisherigen Versuche der Florie, mit englischen und theilweise französischen Kräften Deutung in ihre Verhältnisse zu bringen, sind alle mehr oder weniger mißglückt.

Offiziös wird widerrufen, daß der Kultusminister die Behörden angewiesen habe, über die moralische Führung der Lehrer und deren Stellung im bürgerlichen Leben Bericht zu erstatten.

Gegen Hamburg ist abermals ein Schlag geführt worden, und wiederum trifft er Inhaber von Lägern in der Zollvereinsniederlage. Das sogenannte Veredelungsgeschäft in der Konfektionsbranche ward, nachdem die entsprechende Weisung aus Berlin eingetroffen, plötzlich unterlag.

Sämmtliche preussische Ressortminister haben jetzt die ihnen unterstellten Behörden angewiesen für die Zwecke der Kaiser-Wilhelmspende thätig zu sein und geeignete Persönlichkeiten für dieselben zu gewinnen. Sogar der Oberförster ist angewiesen worden, die thätliche Förderung der Stiftungszwecke sich angelegen sein zu lassen.

Provinz und Umgegend.

Bei der am 15. d. M. stattgefundenen Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Saalkreis und die Stadt Halle wurden 363 Stimmen abgegeben, davon erzielten: Rittergutsbes. Sombart (Nationallib.) 213 St., Oberlandesgerichtsrath Bernam (forts.) 75 St., Kammerherr v. Kroß (konserv.) 75 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 182 Stimmen: Rittergutsbesitzer Sombart ist somit gewählt.

Am Mittwoch Nachmittag stürzte in Halle die Dienstmagd Pauline Rothe aus Bleichrode beim Fensterputzen aus einem Fenster der 1. Etage des Hauses Blücherstraße 12 auf das Trottoir und erlitt hierdurch außer inneren Verletzungen einen Arms- sowie einen Schädelbruch, die ihre sofortige Aufnahme in die königl. Klinik nöthig machten, wo sie bald verstarb. Die Verunglückte hatte beim Putzen eine kleine Fußbank benutzt, die ebenfalls umkippte und so den Sturz verurteilte.

Bei Nordhausen stieß man in der Nähe des Dorfes Steigerthal beim Graben auf Thierknochen, die nach der Untersuchung Sachverständiger einem Rhinoceros angehören sollen.

In der am 13. d. stattgehabten Sitzung des Schöffengerichts zu Staßfurt hatte sich u. A. der Arbeiter Große, ein Sozialdemokrat vom reinen Wasser, wegen öffentlicher Beleidigung zu verantworten. Bei Proklamirung des auf 4 Wochen schuldig lautenden Urtheils war derselbe eine ganz voll Steine nach dem Gerichtshof, schimpfte in gemeiner Weise und widersetzte sich den ihn zur Haft bringenden Beamten. Zwei Mitglieder des Gerichtshofes wurden am Kopfe verletzt.

Das des Kindermordes verdächtige Ehepaar, wie aus Reinsdorf bei Landsberg Gemeindefunden hatte.

wird, ergriffen aber nach der gerichtlichen Vernehmung sogleich wieder entlassen worden, da sich herausgestellt hat, daß das Kind eines natürlichen Todes gestorben ist und das Paar sonach nur wegen Beiseiteschaffung einer Leiche strafbar ist.

Unter den Krebsen der schwarzen Ester ist, wie man aus Liebenwerda schreibt, eine Krankheitsart ausgebrochen, denn bereits seit einiger Zeit fängt man keinen gefunden Krebs mehr. Die einzelnen, die ja gefangen werden, sind zusammengeschrumpft und gehen ihrer Auflösung entgegen, dagegen werden viel todt Krebs gefunden. Eine glaubwürdige Person erzählt uns, daß sie wiederholt bemerkt habe, wie auch jetzt krankhafte Krebse das Ufer aufgesucht hätten. Es wäre wohl wünschenswerth, die Ursache dieser Krebskrankheit zu ergründen.

Das Projekt, zu Ehren und zum Andenken Luther's in Wittenberg eine Reformationshalle zu errichten, rückt seiner Verwirklichung entgegen. Der Kronprinz scheint sich für das Vorhaben zu interessieren und auf seine Veranlassung sind zwei Kommissarien des Oberkirchenraths und des Kultusministeriums entsendet worden, um mit dem dortigen Komitee zu conferiren. In dieser Reformationshalle sollen die Gegenstände, die Luther benutzt hat und die sich früher in der Augustinischen Sammlung befanden, jetzt aber in dem Besitze des Wittenberger Prediger-Seminars sind, aufgestellt werden. Die Kommissarien erklärten, das Projekt möglichst unterstützen zu wollen. Die Mittel sind ja theilweise bereits durch Sammlungen des Komitees vorhanden.

Am Morgen des 14. d. brannte eine bei Lindenau gelegene Petroleum-Reinigungsfabrik nebst Borräthen vollständig nieder. Die Gluth war eine so gewaltige, daß trotz aller Anstrengungen der Feuerwehrr auch die Wohngebäude dem gefährlichen Element zum Opfer fielen.

Der Besuch der Leiziger Wollenwaarenausstellung nimmt recht erfreuliche Dimensionen an, denn seit dem Ausstellungsstage übersteigt die Frequenz diejenige der vorjährigen Kunstgewerbe-Ausstellungen im gleichen Zeitraum um ein Erhebliches.

Am 15. d. M. hat daselbst im Gebäude des ehemaligen Reichs-Oberlandesgerichts die Ausstellung von industriellen Erzeugnissen d. des ottomanischen Reiches begonnen, die ziemlich reichhaltig angefallen ist und sehr viel des Interessanten bietet.

Am 12. d. Mittags zerstörte in Stendal ein im Empfangsgebäude des Bahnhofes daselbst ausgebrochener Brand den Dachstuhl sowie die Wohnräume des Restaurateurs Lamsch.

Die Veranuthung, daß der Besizer der am 11. d. Morgens abgebrannten Krähenmühle bei Röthen seinen Tod in den Flammen gefunden hat, bestätigt sich. Sein gräßlich verkümmelter Leichnam wurde Tags darauf aufgefunden.

Daß man nie vorichtig genug sein kann, beweist wiederum ein Fall, der einem Knechte in Werben passirte. Derselbe hatte dieser Tage beim Einfahren des Altes das Unglück, mit der Heugabel die Frau, welche das Fuder laden sollte, dicht unterhalb des Auges zu stechen. Der spige und dünne Zahn drang tief ein und muß wohl gleich die Körpertheile verletzt haben, denn mit einem Aufschrei sank die Frau zurück und war todt.

Aus Sommerda wird berichtet, daß daselbst bei einem am 13. d. M. stattgehabten Gewitter der Knecht Wetter auf dem Heimwege vom Felde sammt dem Pferde, auf dem er ritt, vom Blitz erschlagen wurde. Ein nebenher reitender Kamerad blieb unverletzt.

Eine eigenthümliche Uebersetzung wurde dem sächsischen Könige auf seiner eben vollendeten Reise durch die überschwommenen Gegenden der Lausitz auf dem Wege von Wildenthal nach Eisenhof bereitet. In der Nähe von Weiter's Glashütte war aus grünem Reis eine Ehrenspore errichtet, auf deren Fußboden Schnee gestreut war, während am Wegweiser große Klöße von Schnee aufgestellt waren, den man jetzt noch im Walde ge-

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. Juli 1880.

Am Donnerstag den 15. Juli fand hier im Hotel „zur goldenen Sonne“ die ordentliche General-Versammlung der Aktiengesellschaft Zuckerfabrik Körbisdorf statt. Nach Erledigung der beiden Punkte der Tagesordnung wurde ein stimmig von der Versammlung Decharge erteilt. In der hierauf folgenden Wahl wurden die beiden auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren R. A. Wölffel und Walter wiedergewählt, und an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Amtmann Reinecke der Fabrikant Friedrich Schaper neu gewählt.

Die Grazien der Hamburger Balletgesellschaft haben auch bei dem letzten Auftreten im Tivoli ihre Anziehungskraft beibehalten. Ein zahlreiches Publikum folgte den fesselnden Vorstellungen der leichtfüßigen Künstler-schaar mit gespanntem Interesse und erlangen wiederum die Damen Fr. Jungmann und Palmer, sowie Herr Balletmeister Thierme ungetheilten Beifall. Morgen verspricht ein das Programm zwei neue Ballets, am Montag wird dagegen zur Abschiedsvorstellung u. A. eine Wiederholung des „hüpfenden Fiebers“, stattfinden, der bereits zweimal mit durchschlagendem Erfolge in Scene ging.

Auf der Eisenbahnstrecke von hier nach Corbeitha ist am letzten Donnerstag der eiserne Oberbau auch unter dem zweiten Geleise vollendet worden. Die Abnahme Seitens der Techniker erfolgt im Laufe der nächsten Tage, so daß voraussichtlich in kommender Woche beide Geleise wieder in gewohnter Weise benutzt werden können.

Die Gerichtsstellen bei den zum Vorderlandgericht Raumburg gehörigen Gerichtshöfen, zu denen auch die hiesigen Amtsgerichte und das Landgericht Halle gehören, haben am 15. d. M. begonnen und dauern bis zum 15. September d. J. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg. Der Maurer Friedrich Franz Hilbrandt aus Dölkau hat sein Amt als Fleischbeschauer niedergelegt.

Der Gutsbesitzer Johann Gottlob Ferdinand Busch zu Burgstäden, der Gutsbesitzer Friedrich Gustav Plöcksch zu Meyhen und der Gutsbesitzer Eduard Reichmann zu Rosendorf sind zu Deichrichtern, sowie der Hanbarbeiter Gottfried Richter zu M. obelwitz zum Gerichtsschöppen gewählt und verpflichtet worden.

Dem jetzt vorliegenden Geschäftsberichte der Zuckerfabrik Körbisdorf pro 1879/80 entnehmen wir: Das vergangene Jahr brachte ein gute Getreideernte und gegen das Vorjahr höhere Zuckers- und Getreidepreise, aber Beides war nicht im Stande, den Ausfall zu decken, der sich bei unserer Rübenenernte in Folge unglücklicher Witterung und des vorhergehenden Auftretens der Gamma-Kraupe herausstellte. Die Ernte betrug in Folge dessen pro 1 ha nur 21779 Kg. gegen 31143 und 34300 Kg. in den beiden Vorjahren und im Durchschnitt ca. 11000 Kg. pro 1 ha weniger. Der erzielte Durchschnittspreis von 60,09 Mk. für 100 Kg. Zucker aller Produkte wurde dadurch gedrückt, daß unser erstes Produkt ca. 1 Proz. weniger als im andern Jahre polarisirte und wir 500000 Kg. vor dem Auftreten der Gamma-Kraupe zu 60 Mk. pro 100 Kg. Basis 96 Proz. verkauft hatten. Das diesjährige Rübenamengeschäft was ein bedeutendes, es wurden 130730 Kg. durchschnittlich 91,70 Mk. pro 100 Kg. verkauft. Der erzielte Geschäftsergebnis beträgt incl. des vorjährigen Gewinnrestes 235162,06 Mk. Hieron sind verwandt zu ordentlichen Abschreibungen 87145,32 Mk., zu Extra-Abschreibungen 138816,87 Mk. Von den verbleibenden 96285,19 Mk. wurden dem Reservefonds 9628,52 Mk. gutgebracht, 3 Proz. des Aktienkapitals = 81000 Mk. sollen als Dividende gezahlt werden, alsdann bleiben als Gewinnvortrag für nächstes Jahr 5656,67 Mk. Die Bilanz schließt in Aktivis

Vertical text on the left edge of the page, including fragments of other documents and advertisements.

und Passivis mit 5 766 138,10 Mk. Das Gewinn- und Verlustkonto balancirt mit 414 699,74 Mk.

V. deutsches Turnfest.

6. Tausend fleißige Hände regen sich, um in dem alten freisinnigen Frankfurt mit seinem schönen Mainfront und ehrfürchtiggebietenden Kaiserdom die letzte Hand an die Vorbereitungen zum 5. deutschen Turnfest zu legen. Aus hölzernen Gebäuden und Zelten um die Festhalle herum ist ein neues Klein-Frankfurt entstanden. Die Festhalle ist ein schön gegliedertes, prächtiger, reichbesetzter Bau mit 4000 Sitzplätzen. Der Halle gegenüber erhebt sich die Festtribüne, die mit 3500 Sitzplätzen versehen ist. Fast längs der ganzen Halle zieht sich das Büffet hin, außerdem sorgen 8 Bier- und Apfelweinhallen für die Stillung des kolossalen Durstes an heißen Tagen. Der Frankfurter Apfelwein ist ja berühmt seiner blutreinigen und abführenden Wirkung wegen. Auf dem südlichen Geräteplatz, der 16 Reite, 16 Barren, 10 Werte, 8 Böde, 10 Schnurprüngergeräte mit 50 Sprungstäben u. s. w. aufzuweisen haben wird, soll das offizielle Turnen und das Musterturnen, Wettturnen u. a. stattfinden. Der nördliche Geräteplatz wird nebenbei auch von solchen Turnern benutzt, denen während der Uebungen auf dem südlichen Plage das Turnen dort nicht gestattet ist. Vor der Festhalle ist ein Musikpodium errichtet, zu beiden Seiten sind Lanplätze vorgesehen. Eine imposante Statue der Germania erhebt sich vor dem Musikpodium; sie trägt die Krone und ist geschmückt mit einem deutschen Eichenkranz. An den 60 Morgen großen Festplatz schließt sich der sogenannte „Dulzplatz“ mit allerhand Volksbelustigungen, Schaus, Schank- und Jahrmakelbuden. — Nachdem am Sonnabend den 24. Juli die Turner stierlich eingeholt sind, findet am Abend die Begrüßung derselben durch den Oberbürgermeister Dr. Miquel statt; hierauf wird die deutsche Bundesfahne dem Ausschuss der deutschen Turnerschaft übergeben, wofür der Präsident derselben seinen Dank ausdrückt. Der Festzug am Sonntag den 25. eröffnet das Fest in würdiger Weise. Es finden auf dem Festplatze an demselben Tage noch die allgemeinen Frei- und Dehnungsübungen, sowie das Turnen der Musterregimenten und allgemeinen Kürturnen statt. Am 26. wird das Turnen der Musterregimenten fortgesetzt; ferner ist für diesen Tag ein Schauspielen der Frankfurter und Turner der außerdeutschen Festgenossen in Aussicht genommen. Außerdem wird am Abend eine Uebung der freiwilligen Feuerwehr Frankfurts stattfinden. Dienstag und Mittwoch wird sich hieran Wettturnen, das mit Preisfechten verbunden ist, reihen. Am Abend des Dienstags veranstalten die Gesangsvereine Frankfurts ein großes Concert. Aus pecuniären Gründen hat man davon Abstand genommen, das Fest die ganze Woche hindurch auszubehnen. So sollen Turnfahrten in 3 Abtheilungen, nach dem Feldberg, dem Niederalpe und der Bergstraße am Donnerstag das schöne Volksfest beschließen, auf das der Himmel gnädig herabblicken möge! —

Militärisches.

* Durch eine von der Firma Ludwig Löwe & Comp. in Berlin gemachte Verbindung ist es möglich geworden, das jetzt in der deutschen Armee eingeführte Gewehr Model 71 sehr leicht in ein Magazinengewehr umzuwandeln. Das Anbringen des sehr einfach konstruirten Patronenbehälters unterhalb der Schloßtheile erfordert nur geringe Abänderungen; das Ueberführen der Patronen aus dem Magazin in die Patroneneinlage geschieht auf mechanischem Wege lediglich durch das Öffnen und Schließen der Kammer ohne jeden weiteren Handgriff des Mannes. Das Magazin faßt 11 Patronen und kann immerhalb weniger Sekunden angebracht und auch abgenommen werden. Dasselbe ist übrigens so konstruirt, daß es sich nicht nur an den Laufgeräthen, sondern überhaupt an alle Gewehre anbringen läßt, welche mit Verschleißverhältnissen ohne große Kosten und bedeutende Abänderungen versehen werden können, bei welchen nicht nur das Gargiren sehr wesentlich vereinfacht ist, sondern bei denen auch eine bisher fast unüberstößene Feuernagelgewehr erreicht wird. Es können nämlich ohne Ueberziehung zwölf wohlgezielte Schüsse in 24 Sekunden abgegeben werden und dabei kann das Gewehr sofort weiter als Einzelwaffe funktionieren, wenn eine Fortsetzung des Feuers erforderlich scheint. Soll das Magazin frisch gefüllt werden, erfordert diese Mani-

lation nur einen Zeitaufwand von höchstens 15 Secunden, also einen ganz verschwindend kleinen Aufenthalt.

Kunst und Wissenschaft.

Dem letzten Vöbell'schen Jahresbericht über „die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen“ entnehmen wir die wenig bekannte Thatsache, daß die vom Generalstabe der Armee bearbeitete Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870/71 von einer aus französischen Mitgliedern der Wissenschaft und aus deutschen Mitgliedern der Akademie der Wissenschaft als das beste verfaßt worden ist. In den letzten fünf Jahren, von 1873—1878, erschienen in der letzten fünf Jahre, von 1873—1878, erschienene Wert über deutsche Geschichte erklärt und in Folge dessen dem Generalstabe der Ehrenpreis aus der von Friedrich Wilhelm IV. durch Patent vom 18. Juni 1844 hierzu errichteten Stiftung zuerkannt worden ist. Im Bibliotheksaal des kgl. Schlosses zu Stockholm ist am 6. d. eine „Vega-Ausstellung“ eröffnet worden, welche auf elf großen Tischen die naturhistor. Ansichte der Expedition Nordenskiöld's zeigt. Auch die Wände werden von den ethnographischen Sammlungen vollständig bedeckt. Vor den verschiedenen Gruppen stehen Figuren in der Kleidung der betr. Völker als Tschuktschen, Estimos, Samojeeden, Japanesen und Chinesen. Die größte dem Wertwürdigkeit der Ausstellung ist ohne Zweifel das im vorigen Jahrhundert ausgeführte Thier Hippina Stelleri, nebst einer Anzahl Knochen ältlicher Thiere, welche fossilen Ueberreste von Nordenskiöld auf der Behringinsel ausgegraben worden sind.

Vermischtes.

* (Eine Arbeiterrevolte) in Kandel (Kreis Dortmund) hat am 11. d. M. in Folge verzögerter Lohnzahlung stattgefunden, bei welcher Gendarmen und Polizei die Ringe herstellten mußten. Einige nicht unerhebliche Verwundungen sind hierbei vorgekommen. * (Eisenbahn-Unfall.) Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Der am 13. d. M., Abends 6 Uhr 57 Minuten, von Station Erier, links Molefeler, abgelassene gemischte Zug ist bei der Einfahrt in den Bahnhof Rühlburg mit Maschine, Packwagen und drei Personenwagen entgleist, wobei der Zugführer seinen Tod gefunden hat. Von den übrigen auf dem Zuge befindlichen Personen ist bei diesem Unfall Niemand verletzt worden. * (Ein großer Diebstahl) ist am Mittwoch Abend im Berliner Hofspital verübt worden. Es sind dort Stempelmarken zu 30 Mark im Gesamtwerte von 21.000 Mark abhanden gekommen. * (Grubenunglück.) In einer Kohlengrube bei Niska unweit Newport (Grafschaft Monmouth) in England fand am 15. d. Morgens in Folge Entzündung schlagender Wetter eine Explosion statt. Bis jetzt sind über Ursachen und Wirkung noch wenig Details bekannt, doch wird behauptet, daß alle 107 Bergleute, welche zur Zeit im Schachte waren, getödtet sind, weil der Ventilator durch die Explosion in Atome zertrümmert wurde. Die Ursache der Explosion ist vielleicht in dem ungewöhnlich elektrischen Zustande der Atmosphäre zu suchen. Ungeheure Gewitter durchziehen das ganze Land. * (Der Milchbrand) fordert in den königlichen Forsten bei Königs-Winterhagen auch in diesem Jahre wieder zahlreihe Opfer unter dem Wildstande. Dieser Tage wurden sieben an dieser Seuche verendete Hirsche aufgefunden. * (Uebermals ein Vollenbruch) ist nach dem Breslauer Festungen in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der Umgegend von Kauban, Greifenberg und Friedberg niedergegangen, der sehr großen Schaden angerichtet hat. Der Eisenbahnstamm bei Greifenberg ist in einer Länge von 100 Metern zerstört, der Post- und Güterverkehr ist unterbrochen. * (Vater und Sohn ertranken.) Der Pastor Ehlers zu Fürstberg ist mit seinem ältesten Sohne, Oberprimar des Joachimsthal'schen Gymnasiums zu Berlin, beim Baden in der Oder ertrunken. Der Vater suchte den Sohn vor dem Ertrinken zu retten, sank aber in Gegenwart des zweiten Sohnes, der am Ufer stand, unter. Merkwürdig ist dabei, daß gerade vor einem Jahre der Vater denselben Sohn vom Ertrinken mit eigener Lebensgefahr gerettet hat. * (Ein Fürst der Räuberei angeklagt!) Vor dem Bezirksgerichte zu Tilsit kam am 22. Juni der Prozeß gegen den Fürsten Georg Mikalabe, welcher der Räuberei angeklagt ist, zur Verhandlung. Der Fall ist insofern interessant, als man es mit einem rücksichtigen Verbrecher aus den höchsten Gesellschaftskreisen zu thun hat. Mikalabe ist Mittheiler in einem Gardebataillon gewesen und vor fünf Jahren bereits wegen Mordes zu 15jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden, der er sich durch die Flucht entzog, um neue Verbrechen auf sich zu laden. * (Der vierte deutsche Brauertag) ist am 12. d. M. in München eröffnet worden. Gegen 1400 Teilnehmer sind anwesend. * (Landfreier Kolonien.) Seitens des landwirtschaftlichen Vereins in Schöningen ist der Vorschlag gemacht worden, Landfreierkolonien (z. B. in der Völsburgerheide) zu gründen, in welchen die Jagatobenden unter Militäraufsicht zur Uebernahme des Landes verwendet und so lange festgehalten werden sollen, bis sie die erforderlichen Erziehungsmittel für wenigstens 30 Tage verdient hätten. * (Die Witternachtsjonne.) Alljährlich reisen Schweden, Finnländer, Amerikaner und zuweilen auch Deutsche nach Lappland, um am 24. Juni von dem

Berge Avasara jenseits Inlea (auf finnischen Gebieten) die Witternachtsjonne zu beobachten. Diesmal war alle Mühe umsonst: der Himmel war und blieb unklar. Die Meisten lehrten unbedrückter Sache heim; aber alle Diejenigen, welche 23 Stunden warteten, wurden in der nächsten Nacht entschädigt. Ein Engländer brachte zur Erinnerung an dieses Ereigniß mittelst eines Braumglasses an der Witternachtsjonne ein Loch in seinen Hut. (Echt englisch!)

* (Zur Warnung.) bei der eingetretenen heißen Witterung nicht kalt zu trinken, wird ein trauriger Vorfall aus Berlin gemeldet: Ein Tischlermeister betrat vor einigen Tagen eine Destillations- und trank sehr erquickende kleine Weisze mit einem Zuge aus. Gleich darauf neigte er den Kopf zur Seite und verlor, ohne einen Laut von sich zu geben, auf der Stelle am Schlagflüß. Der sofort herbeigeholte Arzt sprach die Ansicht aus, daß der Tod des im blühenden Alter stehenden Mannes lediglich infolge des zu schnellen Trinkens und der dadurch herbeigeführten vehementen Erfrischung erfolgt ist.

* (Sonderbare Kunstfreunde.) Ein Engländer kam kürzlich in die Pfarrkirche zu Medocort im Küstertal und bewunderte dafelbst die drei Altarblätter von Martin Knoller, einem der berühmten tiroler Künstler. Besonders gefiel ihm das Hochaltarblatt die „Steinigung des heiligen Stephanus“ darstellend, und auf diesem wieder die rechte Hand des Heiligen, die, äußerst correct in der Zeichnung, sich von dem im Hintergrunde stehenden römischen Soldaten herab auf den Kopf des Heiligen aus dem Bilde herausgreifen würde. Der Engländer wendete sich an den Pfarrer Koller und bot ihm eine Summe von 4000 Fl. wenn er zugestehen würde, daß diese „rechte Hand“ des heiligen Stephanus aus dem Altarblatt heraus geschnitten und durch einen Einzug wieder ersetzt würde. Der Pfarrer erwiderte auf eine solche Zumuthung, die er als einen Kirchenfrevel erklärte. Auch die vom alten Misl, dem sehr bekannten tiroler Bildhauer, so wunderbar geschnittenen Figuren oberhalb der Reichstühle, den König David, den heiligen Hieronymus, Magdalena und Petrus darstellend, kaden dem kunstfertigen Mylord in die Augen und der Pfarrer that zu thun, um die Anbote derselben abzuwehren. Warum Knoller hat für diese drei Altarblätter, auf denen jetzt eine einzige Hand mit 4000 Fl. bezahlt werden sollte, vom damaligen Pfarrer (1755) laut paratirirter Rechnung eine Summe von 1500 Fl. tiroler Währung erhalten.

* (100 arme Schulfinder) wurden am Donnerstag von Berlin aus in die „Ferienkolonien“ geschickt, die sie, Dank den Bemühungen des zu diesem Zweck aus dem Verein für häusliche Gesundheitspflege zusammengetretenen Comites, in Lügen von 10 bis 15 Köpfen unter Leitung eines Lehrers vor. Lehrern beobachtet worden sind. Sämmtliche Orte wurden von Mitgliedern des Comites vorher aufgesucht und in jeder Beziehung, örtlich, hygienisch u. s. w. festgestellt. * (Eine neue Insel entnommen.) Die Amerikaner haben eine kleine Saweeer entnommen. Wie aus diesem gemeldet wird, fand auf der Insel St. George eine heftige Erdschütterung statt, und es tauchte 600 Meter vom Ufer der Insel eine kleine etwa 18.000 Quadratmeter umfassende Insel auf.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenwärtig keine Verantwortung.

- Kirchen-Nachrichten. Am Sonntag (18. Juli) predigen: Domkirche. 9 Uhr: Herr Const. Nath Lemjäger. 2 Uhr: Herr Dac. Martinus. Volksbibliothek: Altenburger Schule. Anstehung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr. Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Dac. Scholz. 2 Uhr: Herr Prediger Richter. Fröh 7 Uhr Besuche und Abendmahl. Herr Pastor Heinlein. Anmeldung. Neumarktkirche. Herr Prediger Richter. Altenburgerkirche. Herr Pastor Gruner. Katholische Kirche. Fröh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Bekanntmachung. Die diesjährige Abgabe des Hartobles an den Communalanpflanzungen vor der Klausenhore, auf dem Gerichsraine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klausenhore nach der Königsmühle, soll Donnerstag, den 22. d. M. vormittags 11 Uhr im Communalbureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Sachliche werden ersucht, sich zu diesem Termin pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 15. Juli 1880.

Die Oeonomie-Deputation des Magistrats. Bekanntmachung. In Gemäßheit der Vorschriften in § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird der von den städtischen Behörden genehmigte Bebauungs- und Flächennutzungsplan der Stadt Merseburg Section VI, umfassen des Terrain der Ober- und Unterburgstraße, Sankt-Johannis-Wilchinsel, Brihl, Winberg, Fischerstraße, Sankt-Johannis-Rossmarkt und Markt, vom 21. Juli c. ab in unterer Communal-Bureau zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen den Plan müssen in der Zeit vom 21. d. M. bis zum 23. August c. bei uns angebracht werden. Die Frist ist präclusivisch. Merseburg, den 13. Juli 1880.

Der Magistrat.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 112.

Sonnabend den 17. Juli.

1880.

Die österreichische Fortschrittspartei.

In dem schweren Kampfe, welchen die Deutschen Österreichs um ihre Sprache, ihre Sitte und Kultur zu bestehen haben, können sie der aufrichtigen Sympathien ihrer Stammesgenossen im Deutschen Reiche gewiss sein. Was sie verteidigen, ist für sie ja mit uns gemeinsam, und der Kampf ist für sie um so schwieriger, da er gegen ein Bündnis der Klerikalen, Feudalen, Polen, Czechen und Slovaken geführt werden muß. Es läßt sich nicht leugnen, daß das Deutschthum in Oesterreich in den letzten Jahrzehnten einen Rückgang erfahren hat. Die deutsche Sprache hat an Boden verloren gegenüber den slavischen Idiomen; nicht nur die tschechische und die czechische Sprache, selbst die ungarische Sprache der Slovaken hat Gebiete erobert, welche vor einem halben Menschenalter noch vorwiegend deutsch waren. Von der jetzigen österreichischen Regierung wird der Kampf gegen die Deutschen befördert, das Ministerium läßt beschuldigte Beamte in den mehrsprachigen Bezirken beschimpfen, es drängt sie aus ihren Stellungen und erlegt sie durch Claven und Clavenfreunde dazu, das so fortgeht, so wird das Deutschthum in allen gemischten Bezirken in einem weiteren Menschenalter verschwunden sein.

Wir sollten denken, das unter solchen Umständen noch notwendiger für die Deutschen ist, als ein gemeinsames Zusammenstehen. Dies wird von uns verwehrt, leider aber nicht von allen anerkannt. Die deutsche Fortschrittspartei in Oesterreich besteht aus drei Fraktionen, von denen die eine sich die Fortschrittspartei nennt. Als noch das der Fortschrittspartei entnommene Ministerium Auersperg Minister war, waren es die Männer, welche jetzt die Fortschrittspartei bilden, welche ihm stets die größten Schwierigkeiten bereitet und schließlich seinen Rücktritt herbeigeführt haben. Sie traten stets für das Erreichbare ein; das erreichbare Gute genügte ihnen niemals. Was das ihrer Partei angehörende Ministerium wollte, bewilligten sie nicht, sie wollten das Gegentheil. Sie trugen auch dazu bei, die Deutschen die Mehrheit im Abgeordnetenhaus einzubüßen. Sie griffen nämlich auf das Recht die Einrichtung an, daß der Großgrundbesitzer in besonderen Wahlkurien wählt. Diese Einrichtung ist gewiss keine theoretisch vollkommene; wenn eine theoretisch unvollkommene Einrichtung durch die Thatfachen eine innere Begründung erhalten kann, so hatte sie diese dort. Der geringen Zahl der klerikal-feudalen Großgrundbesitzer gegenüber, welcher an Bildung, politischer Erfahrung und Charakter die Aristokratie mancher Länder weit übertrifft und z. B. dem österreichischen Herrenhause einen überlegenen staatspolitischen Charakter aufdrückt. Ueberdies ist der Rückgang für die Deutschen von Vortheil, und ihre Freiheit, bei so unsicheren Verhältnissen den Vortheil dem Gegner in die Hände zu schieben.

Der Angriff gegen die Großgrundbesitzer brachte ihnen Keil in die Fortschrittspartei und vertrieb die deutschen Großgrundbesitzer Böhmens, welche die Vorherrschaft des böhmischen Großgrundbesitzes zugunehmen, über welche der deutsche Großgrundbesitz zu verfügen hat. Diese wenigen

Stimmen verschoben die Mehrheit im Abgeordnetenhaus, so daß nun nicht mehr die Fortschrittspartei, sondern die verbündeten Klerikalen, Claven und Feudalen eine wenn auch winzige Majorität in Händen hatten, die sie denn auch gründlich gegen die Deutschen ausbeuteten. Der jüngste Ministerwechsel im deutschfeindlichen Sinne ist nur eine Konsequenz davon.

Aber auch jetzt, wo die Gefahr für das Deutschthum nicht mehr bloß drohend ist, sondern schon auf den Nägeln brennt, ist die österreichische Fortschrittspartei noch nicht zur Besinnung gekommen. Ihren Hauptstich hat sie in der Steyermark, und der Führer der Fraktion in dieser Provinz ist der Abg. Frhr. v. Walterstürchen. Derselbe hat am vorigen Donnerstag den 8. d. M. vor seinen Wählern in dem schönen Ausen eine große Rede gehalten. Die Gefahr, welche das gesammte Deutschthum bedroht, scheint dem demokratischen Freiern aber wenig zu tangiren; die Gegner des Deutschthums, die Claven, die Feudalen, die Klerikalen, das Ministerium Taaffe, sie kamen sämmtlich sehr glimpflich fort. Wogegen der Redner alle seine Kräfte hehrte, das war die eigene Fortschrittspartei; das frühere, der eigenen Partei entnommene Ministerium Auersperg wurde noch mit einigen Fußstapfen regalarit, die Vereinigung der deutschen Fortschrittspartei wurde als etwas Beleidigendes zurückgewiesen; ein gemäßigt liberales deutsches Ministerium wurde als nicht wünschenswerth bezeichnet.

Diese kurzfristige Politik der österreichischen Fortschrittspartei läßt nicht viel Hoffnung, daß die Deutschen den Rest von dem, was sie einst die Krone einnahmen, wenn demselben Drittel der Bevölkerung die Glückseligkeit der Partei nicht unmark. Einen in Prag einflussreicher Fraktion. Die Redner begegneten sich abels, mit dem Grafen Mar in dem Wunsche, Schätzungen gehen möchte, welche, welcher zusammenzuführen staates an den den Kampf zu siegreich zu be. Die Fortschrittspartei von der lichen Standpunkte diese die freiden ParlaAnalogie finPolitik, welche nächstehenden Fraktionen tekt und darüber den gemeinamen Gegner aus dem Auge verliert.

Politische Uebersicht.

Die Zeitungen, welche über eine angebliche Spaltung der nationalliberalen Partei auf

Mittheilungen zu machen wußten, haben bereits fast sämmtlich ihren Rückzug angetreten, einige mit ziemlichem Geschick, andere mit großem Ungeschick. Die Mehrzahl von ihnen hat wohl erkannt, daß sie mit ihrer Agitation nur dem gemeinamen Gegner in die Hände gearbeitet haben, daß sie, wenn ihr Wunsch erfüllt würde, das Gegentheil von dem erreichen würden, was sie erstreben. Eine Kräftigung der liberalen Ideen kann nur durch eine Zusammenfassung der zerstreuten liberalen Kräfte in einen größeren Rahmen erzielt werden. Für diese ist die Zeit noch nicht gekommen; große, besonders in Personenfragen liegende Schwierigkeiten stehen ihr heute und für die nächste Zeit noch im Wege. Eine weitere Zersplitterung in noch mehr Fraktionen wäre dem Volke nicht verständlich und würde die Liberalen noch ohnmächtiger machen, als sie es jetzt sind. Dagegen scheint es, daß es zum Herbst vor Zusammenritt des preussischen Landtages zu einem nationalliberalen Parteitage kommen wird. Beschlüsse sind in dieser Beziehung freilich noch nicht gefaßt; aber bei dem Centralwahlausschuß der nationalliberalen Partei sind lebhafteste Wünsche in dieser Beziehung geäußert worden, und der Vorstand der Partei wird wahrscheinlich in nächster Zeit darüber in Berathung treten. Die Vertrauensmänner der Partei aus allen Theilen Deutschlands werden sich über die wichtigsten Aufgaben aussprechen, welche in Preußen und im Reich in den nächsten Sessionen zu lösen sein werden. Wahrscheinlich wird die Steuerfrage einen hervorragenden Gegenstand der Besprechungen bilden. Hoffentlich wird man sich das Anstehen großer Bewilligungen neuer ausprechen, denen Erleichterungen auf der anderen Seite nur, dem Namen nach gegenüber. In dieser wie in anderen Fragen eine größere Entschiedenheit als bisher löblich sein, wenn die Partei sich das Verbot des Volkes erhalten, wenn sie ihren Einfluß sen will.

Die offizielle Uebergabe der Kollektivnote der Mächte in Konstantinopel ist entgegen der Meldung in vor. Nr. noch nicht erfolgt. In der Sitzung der Mächte am 14. d. M. ist endlich vor der Uebergabe eine Verständigung unter den Mächten über eventuelle Schritte stattfindend muß, einen Aufschub hervorgerufen. Bedingt wird diese Verständigung durch die Haltung der Porte, welche in der agitatoren und kriegerischen Vorbereitungen sich offen gegen die Ausführung des Schiedspruches der Mächte auflehnt und den letzteren die Frage nahe legt: was soll geschehen, die türkische Regierung, wie zu erwarten, alle Schritte der Konferenz rundweg ablehnt? Um die Mächte Europas willen, so glauben wir, werden die Mächte über weitergehende Maßregeln sich doch noch einigen müssen. Das neueste Bulletin der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Orientfrage lautet folgenmaßen: „Die politische Bestimmtheit ist fortgesetzt bemüht, das Einvernehmen der Mächte hinsichtlich der Orientfrage als gefährdet hinzustellen. Aus Gründen, an deren Lauterkeit wir zu zweifeln alle Ursache haben, mißfällt es ihm, daß Europas Autorität schwerer wiegt, als die subversive Tendenz der auf Liquidation der Türkei abzielenden Intrigue.

